Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mittelbadischer Courier. 1896-1936
1930

216 (17.9.1930)

Visual Library

Mittelbadischer Kurier

Ettlinger Tagblatt

Amtsblatt für Stadt und Bezirk Ettlingen mit den neuesten Handels-Nachrichten

Bezugspreis durch die Post monatlich 1.75 M zuzüglich Postgebühren oder durch Träger frei ins Haus pro Monat 1.75 M. Einzelnummer 10 Pfg. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezieher keinen Anspruch auf Entschädigung bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung. Abbestellungen können nur bis 25. d. M. auf den Monatsletzten angenommen werden.

Verlag: Buch- und Steindruckerei R. Barth, Ettlingen, Kronenstraße 26. Fernspr. 78. Postscheckkonto 1181 Karlsruhe. Verantwortlich für den politisch. Teil: Erich Pabel-Rastatt, für den lokalen und Inseratenteil: R. Barth, Ettlingen. Druck: K & H. Greiser G. m. b. H., Rastatt, Kaiserstr. 40/42. Schluß der Anzeigenannahme: 9 Uhr; dringende Anz. 10 Uhr.

Anzeigenpreis: 1 Millimeter Höhe 5 Goldpfennig, Sammelanzeigen 10 Goldpfennig, Reklame-Anzeigen 25 Goldpfennig. Beilagen: Das Tausend 10 Goldmark. Bei Wiederholung Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtl. Beitreibung und Konkursen wegfällt. Für Platzvorschrift und Tag der Aufnahme kann keine Garantie übernommen werden.

Nummer 216 | **Mittwoch, den 17. September 1930** | **68. Jahrgang**

Curtius spricht vor der Vollversammlung in Genf

Genf, 17. Sept. Reichsaußenminister Dr. Curtius ergriff während der gestrigen Generaldebatte in der Vollversammlung des Völkerbundes in deutscher Sprache das Wort zu der angekündigten, in allen Kreisen mit großer Spannung erwarteten Rede, der man besonders im Hinblick auf den Ausfall der Wahlen zum Deutschen Reichstag große Bedeutung beimaß. Das Haus ist wie bei großen Tagen überfüllt. Die Abordnungen sind vollzählig erschienen. Die Diplomatentribüne und Presselogen sind ebenfalls dicht besetzt.

Nachdem Dr. Curtius allen Rednern für die herzlichen Worte gedankt hatte, die dem Andenken Dr. Stresemanns gewidmet waren, erklärte er u. a. folgendes:

Das gesamte deutsche Volk hat Deutschlands Eintritt in den Völkerbund mit großen Hoffnungen begleitet. Die internationale Entwicklung hat seitdem aber manche Enttäuschungen gebracht. Trotzdem ist die Haltung Deutschlands gegenüber dem Völkerbund durchaus positiv.

Der Völkerbund sei ein wesentlicher Faktor der Völker, an dessen reicher Entwicklung Deutschland mit allen Kräften arbeitet. Es darf in der Betätigung des Völkerbundes jedoch keine Stagnation eintreten. In der bisherigen Aussprache ist vielfach ernsteste Sorge zum Ausdruck gekommen. Wenn aber die Möglichkeit angedeutet worden ist, daß die heutigen Zustände in ihrer heutigen Entwicklung sogar zum Kriege führen könnten, so halte ich es für notwendig, auch den bloßen Gedanken an solche Möglichkeiten von vorneherein auszuschalten.

An Stelle des Krieges müßten Mittel gefunden werden, um den vorhandenen oder neu auftretenden Problemen gerecht zu werden.

Niemals darf sich der Völkerbund einer Strömung verschließen, mögen diese Strömungen zunächst auch noch so beunruhigend erscheinen.

In allen solchen Fällen muß der Völkerbund die Führung übernehmen. Das Gefüge des Völkerbundes muß so gestaltet sein, daß eine friedliche Regelung auch in ernsten Lagen gesichert ist. Deutschland hat die Auffassung vertreten, daß seine Arbeit, eine Organisation des Friedens, darauf gerichtet sein muß, den Krieg durch vorbeugende Mittel zu verhindern. Es kommt vor allem darauf an, die Konfliktursachen zu beseitigen.

Es ist unnötig, über die Abrüstungsfrage noch Worte zu verlieren.

Auf die Darlegungen, die die deutsche Abordnung seit vier Jahren gemacht hat, sind keine entscheidenden Taten gefolgt. Die Regierungen sind mit der Erfüllung ihrer Verpflichtung zur Abrüstung seit Jahren im Rückstande. Deutschland betrachtet es als eine Selbstverständlichkeit, daß die Abrüstungskonferenz im Laufe des nächsten Jahres zusammentritt. Es erwartet von der Konferenz eine gerechte, der Sicherheit aller Staaten Rechnung tragende Lösung, volle Publizität und Erfassung aller Rüstungsfaktoren, fühlbare Verminderung der Rüstungen und weitere Schritte zur Abrüstung in kurzen Zeitabständen.

Ein weiteres Problem, dem die deutsche Regierung große Bedeutung beimißt, ist die Minderheitenfrage.

Im Anschluß an Beschlüsse des Völkerbundsrates hat der deutsche Vertreter im vorigen Jahre vor der Bundesversammlung seinen Standpunkt ausführlich dargelegt. Auch heute ist der deutsche Standpunkt der gleiche. Ich halte es für notwendig, daß die Bundesversammlung nicht einfach die weitere Entwicklung abwartet, sondern daß sie sich fortlaufend mit der geübten Praxis beschäftigt. Nur so ist es möglich, festzustellen, ob der Zustand sichergestellt ist, der das Ziel der vom Völkerbund übernommenen Garantie sein muß. Nur so ist es möglich, die geltende Regelung zu ergänzen. Aus diesem Grunde habe ich die Ueberweisung der Minderheitenfragen an den sechsten Ausschuß beantragt, wo sich Gelegenheit bieten wird, zu den einzelnen Punkten des Minderheitenschutzes Stellung zu nehmen.

Dr. Curtius ging dann auf die Paneuropäischen Gedanken ein und erklärte, kein Land fühlt stärker als Deutschland die Gefahr der gegenwärtigen Lage Europas,

kein Land hat lebhafteres Interesse an einem Ausgleich der Spannungen als Deutschland.

Kein Land kann dringender einen weitgehenden Zusammenschluß aller Länder Europas wünschen. Nach jahrelanger unter erschwerten Opfern durchgeführten Verständigungspolitik ist heute Deutschland in einer Lage, die Anlaß zu ernsten Sorgen gibt. Das wäre nicht möglich, wenn es schon früher zu einem internationalen Zusammenschluß gekommen wäre. Der gesamte Paneuropaplan muß einem Studienausschuß überwiesen werden, dem alle Staaten angehören, deren Beteiligung erforderlich ist.

Der Redner ging dann auf

wirtschaftspolitische Fragen

ein und betonte: Ueberall, mit wenigen Ausnahmen, herrscht wirtschaftliche Depression. Es mag sein, daß es sich diesmal nur um eine zeitweilige Depression handelt, die Not ist aber so groß, daß alle Kräfte zur Ueberwindung eingesetzt werden müssen. Deutschland ist von der Krise am stärksten betroffen worden, da seine gesamte Wirtschaft durch die Reparationszahlungen auf das schwerste vorbelastet ist. Keine Regierung kann heute untätig zusehen, wenn die Getreidepreise im Laufe von 1½ Jahren um 40 bis 50 v. H. sinken. Man muß jetzt nach besseren Wirtschaftsformeln suchen. Der Gedanke einer europäischen Zusammenarbeit auf wirtschaftlichem Gebiete ist daher zur rechten Zeit gekommen. Deutschland ist bereit dabei mitzuarbeiten. An der Meistbegünstigungsfrage hat Deutschland das größte Interesse. Die deutsche Regierung behält sich vor, u. a. die Frage des Kapitalverkehrs aufzuwerfen. Es ist völlig unwirtschaftlich, wenn in einigen Ländern Ueberfluß an Geld besteht, während in anderen Ländern ungeheuer hohe Zinsen gezahlt werden müssen. Die deutsche Abordnung begrüßt den Vorschlag des Bundeskanzlers Schober, zunächst einmal sich regional zu verständigen. Die eigentlichen Schwierigkeiten bei der Schaffung einer besseren und einheitlichen Wirtschaftsordnung beginnen wir, wenn wir daran gehen, das „Wie" hierfür zu finden. Es kann sich dabei nicht darum handeln, in Vollpositionen zu feilschen oder sich kleine Vorteile für kurze Zeit zu sichern, sondern vielmehr, um einen langen Abschnitt der europäischen Wirtschaftsgeschichte abzuschließen, der durch den Kampf Aller gegen Alle gekennzeichnet war.

Die Aufnahme der Curtiusrede

Genf, 17. Sept. Dr. Curtius wurde zu Beginn seiner Rede in der Vollversammlung des Völkerbundes mit starkem Beifall begrüßt. Die Versammlung unterstrich im Verlaufe der Rede einzelne Wendungen, insbesondere seine Erklärung über die weitere Entwicklung des Völkerbundes und die Betonung des endgültigen Kriegsverzichtes durch wiederholten Beifall. Die Ausführungen Curtius' über die Abrüstung sind als eine deutliche Vertretung der deutschen Forderungen auf allgemeine Abrüstung aufgenommen worden. Auch die deutschen Forderungen in der künftigen Minderheitenpolitik des Völkerbundes fanden starke Beachtung.

Besonderes Interesse erregten seine wirtschaftspolitischen Darlegungen und die zusammenfassende Darstellung der heutigen Weltwirtschaftskrise,

in denen sich Dr. Curtius den Vorschlägen des österreichischen Bundeskanzlers weitgehend anschloß. Man stellt ferner allgemein fest, daß die Rede maßvoll und vorsichtig war und jeglicher Hinweis auf die deutschen innenpolitischen Verhältnisse und die zukünftige deutsche Außenpolitik fehlte.

In wenigen Worten

Reichspräsident von Hindenburg hat sich am Dienstag vormittag nach Königshofen begeben zur Teilnahme an den Reichswehrmanövern in Franken.

*

Reichsaußenminister Dr. Curtius hielt auf der Völkerbundsversammlung eine große Rede in deutscher Sprache, in der er u. a. die Abrüstungsfrage, die Minderheitenfrage, den Paneuropa-Plan und wirtschaftspolitische Angelegenheiten behandelte.

*

Das Reichskabinett hat beschlossen, das Reformprogramm zur Lösung der wirtschaftlichen, finanzpolitischen und sozialpolitischen Aufgaben mit allem Nachdruck soweit zu fördern, daß dem neuen Reichstag bestimmte Vorlagen zugeleitet werden können.

*

Der deutsche Gesandte in Buenos Aires ist beauftragt worden, der neuen argentinischen Regierung mitzuteilen, daß sie von der Reichsregierung anerkannt wird.

Die neue argentinische Regierung von Deutschland anerkannt

Berlin, 17. Sept. Der deutsche Gesandte in Buenos Aires ist beauftragt worden, der neuen argentinischen Regierung mitzuteilen, daß sie von der Reichsregierung anerkannt wird.

Festlicher Empfang Hearsts in Newyork

Paris, 17. September. Die Rückkehr Hearsts, der aus Frankreich ausgewiesen wurde, gestaltete sich nach Meldungen aus Newyork zu einem wahren Triumphzug, an dem nicht nur ein großer Teil der Newyorker Bevölkerung, sondern auch offizielle Persönlichkeiten teilnahmen. Der Verband der ehemaligen Kriegsteilnehmer von Newyork hatte die Organisation der Sympathiekundgebung für Hearst übernommen. Mit ausdrücklicher Erlaubnis der Hafenbehörden waren einige Schiffe dem Ozeandampfer entgegengefahren, um Hearst auf offenem Meer zu begrüßen und ihm das Geleit bei der Einfahrt in den Hafen zu geben. An der Spitze dieser Abordnung befand sich der Bürgermeister von Boston. Durch einen Funkspruch wurde der amerikanische Zeitungskönig bereits Stunden vor seinem Eintreffen eingeladen, Gast Bostons zu sein, wo in diesen Tagen große Feierlichkeiten stattfinden.

Ansprachen von Curtius, Henderson und Briand

bei einer Genfer Presseveranstaltung

Genf, 17. September. Das alljährliche Frühstück, das die internationale Presse während der Vollversammlung den in Genf anwesenden leitenden Staatsmännern zu geben pflegt, fand am Dienstag mittag statt. Nach den üblichen Begrüßungsreden ergriff

Dr. Curtius,

von starkem Beifall begrüßt, in deutscher Sprache das Wort. Er wies darauf hin, daß die Völkerbundsverhandlungen zwischen zwei Polen verliefen, auf der einen Seite stehe die nationale Verantwortung der Staatsmänner, die unter keinen Umständen preisgegeben werden dürfe, auf der anderen Seite die Verantwortung für das internationale Leben, dem sich kein Staat entziehen könne. Die Aufgabe von Genf sei es, diese beiden Verpflichtungen miteinander in Einklang zu bringen. Es handele sich um die zwingende Notwendigkeit, eine Versöhnung der Interessen herbeizuführen.

Unabhängig von Verträgen und Paragraphen auf dem Wege gegenseitigen Vertrauens und gerechter Aussprache von Mann zu Mann sei es möglich, die schwierigen Fragen zu behandeln.

Auf dieser Plattform müsse jetzt gemeinschaftlich weiter an dem großen Werk des Friedens gearbeitet werden.

Außenminister Henderson unterstrich die Solidarität der englischen und der französischen Regierung in den großen internationalen Fragen.

Er trat mit auffallend starker Betonung dem Gerücht entgegen, daß zwischen dem Standpunkt beider Regierungen in irgend einer Frage grundlegende Gegensätze beständen. Es handele sich nur um Gegensätze der Methode. Das Ziel, dem beide Regierungen zustrebten, sei das gleiche. Henderson wandte sich dann zu Briand und erklärte: Kein Mann im Völkerbund habe mehr für den Frieden und die Zusammenarbeit der Völker getan, wie Briand innerhalb und außerhalb seines Amtes.

Anschließend trat

Außenminister Briand

in einer Rede für den Kampf zur Erhaltung des Friedens ein. Er betonte, daß er mit Henderson, wenn auch auf verschiedenen Wegen, das gleiche Ziel verfolge. Gewisse Meinungsverschiedenheiten führten nicht zu Gegensätzen, sondern nur zu einer engeren Zusammenarbeit. Niemals hätten, wie die Presse es behauptet habe, ernste Gegensätze zwischen der französischen und der englischen Auffassung bestanden.

Der Weg sei zwar lang und mühsam, das Ziel jedoch das gleiche. Es sei selbstverständlich, daß jeder der anwesenden Staatsmänner in erster Linie national empfinde und die Interessen seines Landes bis aufs äußerste vertrete. Aber daneben hätte der moderne Staatsmann auch international zu arbeiten und sich für internationale Dinge einzusetzen.

Niemals habe er von Dr. Curtius Zugeständnisse erwartet, die für den nationalen deutschen Stolz untragbar seien und niemals werde Dr. Curtius an ihn Forderungen richten, die mit dem französischen Nationalgefühl unvereinbar seien.

Briand widmete sodann dem Andenken Dr. Stresemanns hierbei warme Worte.

Er empfinde Traurigkeit und Melancholie, wenn er jetzt auf diesem Essen Stresemann nicht mehr neben sich sehe, mit dem ihn enge freundschaftliche persönliche Bande verbunden hätten.

Stresemann sei der große Staatsmann gewesen, der in einem außerordentlich schwierigen Augenblick der europäischen Geschichte mit ihm zusammengetroffen sei.

In wenigen Monaten hätten sie jedoch beide ihre volle Uebereinstimmung in dem Kampf für die Erhaltung des Friedens zwischen Deutschland und Frankreich festzustellen vermocht. Oft habe es jahrhundertelang gedauert, bis Völker sich gegenseitig verständigten und einigten. Er sei stolz, daß Stresemann ihm großes Vertrauen entgegengebracht und ihm seine Hoffnungen, Befürchtungen und Ziele offen mitgeteilt habe.

Sie wären sich beide darüber einig gewesen daß der Krieg als die grausamste und schrecklichste Tatsache der Weltgeschichte gebannt werden müßte.

Er sei entschlossen, trotz aller Kritiken und Angriffe und Gehässigkeiten den Kampf für die Aufrechterhaltung des Friedens nicht aufzugeben. Dieser Kampf erfordere mutige, entschlossene und hartnäckige Männer und verlange vollen Einsatz der Person. Nur dann werde der Friede Europas dauernd gesichert werden können.

Die Ausführungen Briands wurden von der Versammlung mit starkem Beifall aufgenommen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Rückwirkungen des Wahlergebnisses auf Baden?

Ein der gegenwärtigen badischen Regierungskoalition angehörender Landtagsabgeordneter hat einem Redakteur eines Karlsruher Blattes auf eine Frage geantwortet: „Es fällt uns nicht ein, den Landtag aufzulösen. In den nächsten drei Jahren haben wir noch zu bestimmen". Das genannte Blatt bemerkt dazu: Von seinem Parteistandpunkt aus hat der Mann recht, ob es aber politisch klug ist, die Koalition einer Minderheit — und die badische Regierungskoalition ist eine Minderheit seit der Wahl vom Sonntag, das müssen wir gegenüber der von anderer Seite verbreiteten Feststellung, daß sie eine knappe Mehrheit habe, betonen — gewißermaßen diktatorisch aufrechterhalten zu wollen, das möchten wir noch bezweifeln. Wir sind vielmehr der Ansicht, daß die gegenwärtig in Baden regierenden Parteien sehr gut daran tun würden, sich möglichst bald um eine Erweiterung der Regierungskoalition zu bemühen, wenn sie die Mißstimmung im badischen Bürgertum nicht noch weiter treiben wollen.

Auf das Wahlergebnis selbst kommt noch der „Pforzheimer Anzeiger" zu sprechen, der für seine Betrachtungen die Ueberschrift wählt: „Ein Reichstag der Ratlosigkeit" und ausführt, es sei keine Möglichkeit mit diesem Reichstage zu regieren, wenn nach Thüringer Vorbild nicht auch die Nationalsozialisten sich an der Regierung beteiligen und sich mit den bürgerlichen Parteien in einer Koalition zusammenfinden. Es zwänge die Nationalsozialistische Partei, von ihrem Standpunkt unbedingter Kritik herabzusteigen und zu zeigen, wie sie die Hoffnungen der 6½ Millionen deutscher Wähler erfüllen will.

Interessant ist was ein nichtdeutsches Blatt, die „Basler Nationalzeitung" zu dem Erfolg der Nationalsozialisten meint: „Es ist nicht zuviel gesagt, wenn man behauptet, daß die Hoffnungen auf deutsch-französische Verständigung einen Schlag erlitten haben, von dem sie sich kaum so bald erholen werden, und wenn gerade vor diesen Wahlen des Hasses, des Abenteuers und Kriegsgeistes Henderson von Frankreich und Polen die Abrüstung forderte, so entbehrt seine Zumutung gerade bei diesem Datum nicht einer grausamen Komik. Briand hat die schwerste Niederlage erlitten, und das Reden über Paneuropa wurde durch das deutsche Volk, das sich einem fanatischen und blutrünstigen Nationalismus zugewendet hat, zu einer bitteren Groteske.

*

Das Reichskabinett bleibt bei seinem Programm

Berlin, 17. September. Amtlich wird mitgeteilt: Unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Dr. Brüning trat gestern das Reichskabinett in einen Meinungsaustausch über die durch die Wahlen geschaffene politische Lage ein. Es bestand die einmütige Auffassung, daß die Reichsregierung das im Sommer in Angriff genommene Programm einer sachlichen Arbeit zur Lösung der wirtschaftlichen, finanzpolitischen und sozialpolitischen Aufgaben mit allem Nachdruck soweit zu fördern hat, daß dem neuen Reichstag bestimmte Vorlagen zugeleitet werden können.

Zum Beschluß des Reichskabinetts

Berlin, 17. September. Die „Germania" bemerkt zum Beschluß des Reichskabinetts, sein Programm fortzuführen: Die amtliche Mitteilung bringt endgültig Klarheit über die nächsten Absichten des Kabinetts. Seine heutige Sitzung hat, wie zu erwarten war, die einmütig vertretene Auffassung ergeben, daß es Pflicht des Kabinetts ist, die Führung zu behalten und die von ihm begonnenen wichtigen Arbeiten fortzusetzen. An dieser Notwendigkeit hat sich, mögen sich auch die Mandatsziffern verschoben haben, bisher noch nichts geändert. Diese Notwendigkeit wird für die parlamentarische Entwicklung nach der Einberufung des Reichstags maßgebend und entscheidend sein.

Die Deutsche Volkspartei nach der Wahl

Nach den vorläufigen amtlichen Wahlergebnissen hat die Deutsche Volkspartei einschließlich des ihr angeschlossenen Wahlvorschlages der Christlich-Sozialen Volksgemeinschaft 1 777 757 Stimmen erhalten. Bei den Wahlen vom 20. Mai 1928 brachte sie 2 677 861 Stimmen auf. Vorausgesetzt, daß die endgültigen Zahlen keine größeren Verschiebungen ergeben, wird die Deutsche Volkspartei im neuen Reichstag 30 Mitglieder zählen (vorher 45). Es sind gewählt:

Abg. von Kardorff für Potsdam II (durch Listenverbindung mit Berlin).
Abg. Dr. Schnee für Potsdam I (durch Listenverbindung mit Frankfurt a. d. O.).
Abg. Dr. Moldenhauer für Mecklenburg-Lübeck (durch Listenverbindung mit Pommern).
Generaloberst von Seeckt für Magdeburg-Anhalt.
Abg. D. Cremer für Halle-Merseburg (durch Listenverbindung mit Magdebrug).
Abg. Dr. Pfeffer für Thüringen.
Reichsratsbevollmächtigter Dr. Schifferer für Schleswig-Holstein.
Abg. Hintzmann für Weser-Ems.
Abg. Dr. Albrecht für Süd-Hannover-Braunschweig.
Abg. Dr. Hugo für Westfalen-Nord.
Abg. Winnefeld für Westfalen-Süd.
Abg. Dr. Kalle für Hessen-Nassau.
Generalsekretär Dr. Regh für Köln-Aachen (durch Listenverbindung mit Koblenz).
Abg. Dr. Schmid für Düsseldorf-Ost.
Abg. Dr. Schneider für Ostsachsen.
Abg. Otto Thiel für Leipzig.
Dr. Bellmann für Chemnitz (durch Listenverbindung mit den sächsischen Kreisen).
Abg. Otto Keinath (gemeinsame Liste mit der Staatspartei).
Abg. Reichsminister Dr. Curtius (gemeinsame Liste mit der Staatspartei).
Abg. Walter Dauch für Hamburg.
Abg. Dingeldey für Hessen (durch Listenverbindung mit Hessen-Nassau).

Auf der Reichsliste sind gewählt:
Abg. Dr. Scholz.
Abg. Frau Dr. Elsa Matz.
Abg D. Dr. Kahl.
Abg. Postdirektor Morath.
Bankdirektor Dr. von Stauß.
Geschäftsführer Frank Glatzel.
Drechslermeister Feuerbaum.
Abg. Dr. Köngeter.

Ein weiteres Mandat auf der Reichsliste ist noch sicher.

Von denjenigen bisherigen Reichstagsabgeordneten, die wieder in den Wahlkreisen zur Wahl standen, sind leider nicht wiedergewählt: Dr. Hoff, v. Raumer, Dr. Mittelmann, Frhr. v. Rheinbaben, Hueck, v. Gilsa, Dr. Zapf, Frau Dr. Hertwig-Bünger.

Beruhigung an der Berliner Börse

Berlin, 17. September. Dem vorgestrigen Kurssturz ist gestern überraschend eine Beruhigung gefolgt. Die Stimmung ist wesentlich zuversichtlicher, da einmal die erwarteten Auslandsverkäufe nicht eingetroffen sind und andererseits, wie eine Umfrage bei den Großbanken ergibt, die Geldofferten des Auslandes wie bisher vorliegen. Es sind weiter amerikanische und Schweizer Gelder angeboten. Französische Gelder sind von keiner Seite abgezogen worden. Die Börsenspekulation, die vorgestern den Kopf verloren hatte und in Erwartung, daß gestern ein weiterer Verkaufsdruck einsetzen werde, vielfach zu Blankoabgaben geschritten war, sieht sich in ihren Erwartungen getäuscht. — Das Gerücht, daß der italienische Botschafter in Südslawien ermordet worden sei, wird an der Börse offiziell dementiert.

Die französische Presse und die deutschen Wahlen

Paris, 17. Sept. Auch die Dienstagmorgen-Blätter beschäftigen sich fast ausschließlich mit den deutschen Wahlen und widmen selbst den Ereignissen in Genf nur ganz wenige Zeilen. In spaltenlangen Artikeln werden die Meinungen aus dem Reich, Pressestimmen aus allen Ländern und die eigene Auffassung wiedergegeben. Das „Echo de Paris" glaubt nicht an die Möglichkeit einer Großen Koalition. Pertinaux sagt, für Frankreich heiße es jetzt die Lehren aus den deutschen Wahlen zu ziehen. In Genf habe er verschiedentlich die Meinung äußern hören

der Rücktritt Briands sei jetzt eine Notwendigkeit und müsse mit oder gegen seinen Willen erfolgen.

Das „Journal" und der „Petit Parisien" sehen die einzige Möglichkeit für eine einigermaßen dauerhafte Regierung in einer Großen Koalition. Die Linksblätter werfen der chauvinistischen Presse vor, sie beute den Wahlsieg der Nationalsozialisten für ihre eigenen Revanchegelüste aus. Der Wahlerfolg der äußersten Rechten in Deutschland beruhe in erster Linie auf innerpolitischen Fragen. Alle anderen Auslegungen dienten nur dazu, die reaktionäre Politik Tardieus und Marins zu unterstützen, schreibt der sozialistische „Populaire". Die radikalsozialistische „Ere Nouvelle" warnt ebenfalls davor, den Aeußerungen der französischen Rechtspresse Glauben zu schenken, die schon jetzt nach Feuer und Blut schreie. Es sei falsch, das Vertrauen in die deutsche Republik und den Frieden zu verlieren. Die „Republique", das amtliche Organ der radikalsozialistischen Partei, ist derselben Auffassung und hält die Ansicht des Reichspräsidenten für ausschlaggebend bei der Zusammensetzung der neuen Regierung.

Die „Volontee" warnt vor einem Wechsel in der französischen Außenpolitik und ist der Meinung, daß das Fieber der äußersten Rechten in Deutschland recht bald wieder nachlassen werde

da es nur durch die Finanzkrise hervorgerufen sei, die nicht ewig dauern könne.

Die Brüsseler Presse zur Wahl

Brüssel, 17. Sept. Der Brüsseler „Soir" weist in den Besprechungen der Reichstagswahlen in Deutschland darauf hin, daß die Rechte im neuen Reichstag 150 Abgeordnete zählen werde. Hitler und Hugenberg werden sicher versuchen, sich einander zu nähern. Das Blatt hofft jedoch, daß die Große Koalition möglich sein werde, so daß die Außenpolitik Stresemanns und Curtius' aufrecht erhalten bleibe.

Ruhigere Auffassung in Amerika

Newyork, 17. Sept. Die anfängliche Beunruhigung in Amerika über den deutschen Wahlausfall hat einer weit besonneneren Auffassung Platz gemacht. Die Pressekommentare sprechen übereinstimmend von einem Gefühlsausbruch wegen der verzweifelten Unzufriedenheit mit der trostlosen Wirtschaftslage und einer spontanen Geste des Protestes gegen den Versailler Vertrag und den Young-Plan. Die der Regierung nahestehende „Herald-Tribune" erklärt, die für die Nationalsozialisten abgegebene Simmenzahl lasse ein Urteil über das Prestige Hitlers kaum zu. Die „Times" unterstreichen, daß der Block der Verfassungsparteien, alles in allem genommen, nicht schlecht abgeschnitten habe. Der Stimmenzuwachs der Hitler-Partei stelle in weitem Maße eine Neugruppierung ultrakonservativer Elemente unter neuer Flagge dar.

Die gegenwärtige Lage sei kaum anders als die Lage nach den Dezember-Wahlen im Jahre 1924.

Die Meinung der italienischen Presse

Die italienische Presse nimmt zu dem Ergebnis der Reichstagswahlen eingehend Stellung und schreibt den Sieg der Nationalsozialisten der **Verbitterung über die schweren Lasten des Versailler Diktats zu.** Die Blätter erinnern an das Wort Mussolinis, daß kein Vertrag ewig sei und man könne es einem jungen willensstarken Volk wie dem deutschen auf die Dauer nicht zumuten, die Irrtümer seiner Regierenden vor dem Kriege auf Jahre abzubüßen.

Die reichste Frau der Welt

EIN ABENTEUERLICHER ROMAN VON ANTON SCHWAB

33)

Es war dort ein reguläres Tal entstanden, in das man, da es sich ganz langsam neigte, ohne weiteres gehen konnte.

Entsetzt, verwirrt standen die Bewohner von Kalkberg vor dem Tal. Dann versuchten einige Beherzte, hineinzugehen, aber nach wenigen Schritten kehrten sie um, der Boden wankte unter ihren Füßen.

Er war elastisch wie Moorboden. Kohlschwarz war die Erde. Nirgends fanden sie auch nur ein winziges Restchen von dem Hause. Es war buchstäblich vom Erdboden verschwunden. In Staub aufgelöst.

Die Nachrichten flogen nach Berlin.

Kriminalisten und Reporter jagten nach Kalkberge und besichtigten den Ort der Explosion.

Sie standen alle vor einem Rätsel.

Man holte die Kapazitäten der Wissenschaft heran. Auch Buchner — der ja der Urheber dieser Explosion war — wurde hinzugezogen. Doch alle standen vor einem unlösbaren Rätsel. Buchner aber schwieg.

Der Geheimrat Professor Doktor Sieveking von der Universität Berlin sagte zu dem Polizeipräsidenten von Berlin: „Das ist entsetzlich! Zweifellos handelt es sich um ein geradezu verbrecherisches Experiment mit einem neuen Sprengstoff, der die Fähigkeit besitzt, nicht nur die Materie zu sprengen, zu zerreißen, sondern — das ist das Furchtbare — sie in Atome aufzulösen."

„Und das bedeutet, Herr Geheimrat?"

„Daß die ungeheuersten Umwälzungen bevorstehen, daß es ein Weltende werden kann, wenn es nicht gelingt, den Erfinder dieses furchtbaren Sprengstoffes zu entdecken. Ist er in verbrecherischer Hand, dann werden wir noch Fürchterliches erleben. Davon können Sie überzeugt sein. Meinen Sie nicht auch, Herr Geheimrat?"

Er hatte sich an Buchner, der neben ihm stand, gewandt. Buchner verbeugte sich und sagte: „Zweifellos, Herr Geheimrat! Wenn der Sprengstoff in Verbrecherhand ist."

* * *

Das ganze Ereignis erregte die öffentliche Meinung in Deutschland ungeheuer, ja, es beunruhigte die ganze Welt.

Der Völkerbund sandte eine Anfrage an die deutsche Regierung.

Der Besitzer des Hauses war versichert und erhielt die volle Summe von der Versicherungsgesellschaft ausgezahlt. Die Zeitungen nannten den Betrag. Nach wenigen Tagen meldeten sie, daß von unbekannter Seite der Versicherungsgesellschaft der Betrag zurückvergütet worden sei.

Die Polizei arbeitete fieberhaft.

Aber nirgends fand sich eine Spur.

* * *

Auch Kommissar Schneider und Yale hatten von dem Ereignis gelesen.

Sie fuhren gemeinsam zu Frau Any Farlan, die sie herzlich empfing.

„Haben Sie gelesen, Frau Farlan?" sagte Schneider nach der Begrüßung aufgeregt.

„Was?"

„Die Explosionsgeschichte."

„Allerdings! Aber —!"

„Hier ist der Stoff Tol im Spiel!"

„Sie meinen, daß der Geheimrat —?" fragte Frau Farlan erschrocken.

„— den ersten Versuch gemacht hat. Er ist glänzend gelungen. Entsetzen kann einen packen, wenn man sich die Auswirkungen dieses furchtbaren Stoffes vorstellt."

„Ja, aber was wollen Sie tun? Wollen Sie der Polizei einen Fingerzeig geben?"

„Nein! Noch nicht! Wir müssen selber versuchen, handelnd einzugreifen. Sie wissen doch, daß ich eine Agentin im Hause des Kommerzienrats habe. Eine sehr tüchtige Dame. Irene Seidler. Ich habe sie für heute zu Ihnen gebeten. Sie erlauben doch, daß wir hier mit ihr sprechen?"

„Ich bitte Sie, Herr Schneider. Das ist doch selbstverständlich."

Etwa eine halbe Stunde später klingelte es.

Es war Irene Seidler, die eintrat.

Nach der Vorstellung wollte sich Frau Farlan zurückziehen, aber Schneider sagte: „Bleiben Sie, Frau Farlan, Sie sind mit uns im Bunde. Sie müssen alles wissen? Also erzählen Sie, Fräulein Seidler. Was gibt es Neues?"

Der Geheimrat fährt morgen mit seinem Assistenten, dem Schweden Svendson, nach Hamburg, um sich mit ihm nach Amerika einzuschiffen.

Schneider erhob sich überrascht von seinem Sessel.

„Ah, glänzend! Aber was hat das zu bedeuten?"

„Ich habe eine Ahnung. Es handelt sich um eine Fortsetzung der Sprengversuche."

Sie wissen —"

„Allerhand!" lächelte das Mädchen. „Ich habe mich bemüht, das Vertrauen, das Sie in mich setzten, zu rechtfertigen. Ich habe mehrere Unterredungen zwischen dem Geheimrat und Svendson belauscht."

„Sehr gut! Hat man keinen Argwohn gegen Sie?"

„Anscheinend nicht den geringsten. Aber die Unterredungen brachten nichts, was auf den Mord an Herrn Farlan Bezug hat. Ich habe sogar beinahe den Eindruck bekommen, als wenn beide nicht daran beteiligt sind."

„Möglich! Vielleicht fühlen Sie sich auch absolut sicher."

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Aus Baden und Nachbarstaaten

Ein weiterer badischer Reichstagsabgeordneter.

Karlsruhe, 17. Sept. Zum Wahlergebnis in Baden wird vom Evangelischen Volksdienst geschrieben, daß in Baden nicht Simpfendörfer gewählt ist, sondern Pfarrer Teutsch, da Simpfendörfer, der auch in Württemberg gewählt ist, sein Mandat in Württemberg angenommen hat.

*

Selbstmordversuch eines 90jährigen.

Legelshurst, 16. Sept. Wie wir aus Rheinbischofsheim erfahren, hat sich dort der hier geborene, bei seiner Tochter in Rheinbischofsheim wohnhafte 90 Jahre alte Landwirt Gr. Erhardt 8 durch Schnitte am Hals lebensgefährlich verletzt, so daß er nach dem Krankenhaus in Kehl überführt werden mußte. Diese furchtbare Tat dürfte der Greis aus Kummer und Sorgen über den bevorstehenden Verlust seines Vermögens und seiner Güter getan haben. Seine Verletzungen sind lebensgefährlich und dürfte an seinem Aufkommen gezweifelt werden.

*

Mannheim, 17. September. (Verhaftung eines Straßenräubers.) Im hiesigen Hauptbahnhof versuchte ein junger Mann die Geldtasche eines Reisenden, die dieser am Schalter neben sich gelegt hatte, an sich zu reißen. Auf die Hilferufe des Reisenden wurde die Verfolgung des Räubers aufgenommen. Einem Schutzmann, der den Räuber mit dem Rade verfolgte, gelang es im Schloßgarten, ihn zu fassen und zu verhaften.

Mannheim, 17. Sept. (Großer Pferdeverlust.) Bei dem Fuhrwerksbesitzer Christian Heinle sind in der letzten Zeit kurz aufeinander acht Pferde eingegangen. Nach tierärztlicher Ansicht liegt Vergiftung, wahrscheinlich durch Futtermittel, vor. Der Besitzer hat dadurch bedeutenden Schaden erlitten. Nur ein Pferd ist ihm verblieben

Oppau, 17. September. (Tödlicher Verkehrsunfall.) Der 43 Jahre alte verheiratete Eberhahn von hier wurde bei Maxdorf von einem Personenkraftwagen angefahren und so schwer verletzt, daß er alsbald starb. Eberhahn war Vater von vier Kindern.

Bruchsal, 17. September. (Gefährliche Flucht eines Fürsorgezöglings.) In der Gegend von Freiburg konnte ein 17 Jahre alter Fürsorgezögling aufgegriffen werden, der vor ungefähr vier Wochen aus der Fürsorge-Anstalt Sinsheim entwichen war und sich seither obdachlos herumtrieb. Dem Kriminalbeamten, der ihn nach Sinsheim zurückbringen sollte, ging er durch Aufspringen auf einen fahrenden Zug noch einmal flüchtig. Durch Ziehen der Notleine wurde der Zug zum Stehen gebracht und der Kriminalbeamte eilte dem Flüchtling nach, welcher erst festgenommen werden konnte, nachdem der Beamte zwei Schüsse auf den Fliehenden abgegeben hatte, so daß sich dieser zu Boden werfen mußte.

Haslach, 17. Sept. Versuchter Mißbrauch.) Ein jüngerer Mann, der im Auftrag von Flammers Seifenfabrik Hausbesuche machte, versuchte im Hause der Witwe Falk in der Steinmacherstraße deren allein zu Hause weilende 12 Jahre alte Tochter zu mißbrauchen. Auf ihre Hilferufe eilten die Nachbarsleute herbei; der inzwischen herbeigerufene Gendarmeriewachtmeister konnte den Wüstling festnehmen.

Freiburg, 17. Sept. Ein schweres Unglück ereignete sich auf dem Gütihof in Bollschweiler. Die Besitzerin Theresia Burgert stürzte vom Heuboden auf die Tenne und verletzte sich so schwer, daß sie nach kurzer Zeit starb.

Freiburg, 17. Sept. (Motorradunglück.) In Ebnet stieß der Motorradfahrer Schreinermeister Adolf Hertwig aus Gottenheim mit einem Baseler Auto zusammen. Er wurde vom Rade geschleudert und erlitt einige Verletzungen. Sein Mitfahrer, der 25 Jahre alte Landwirt Karl Schweninger aus Gottenheim, mußte jedoch mit schweren Verletzungen in die Freiburger Klinik geschafft werden, wo er nach kurzer Zeit verstarb.

Rheinau bei Kleinlaufenburg, 17. September. (Unfall.) Der 60jährige Landwirt Josef Brunner hatte dieser Tage ein Kalb zum Metzger bringen wollen. Beim Durchschneiden der Stricke fuhr ihm, durch eine Bewegung des Kalbes, das Messer in das rechte Auge und verletzte es schwer. Brunner mußte sich sofort in die Augenklinik nach Freiburg begeben.

Kleinlaufenburg, 17. September. Der 18jährige Sohn Hans des Elektromeisters Albert Wehrer, der in rascher Fahrt mit dem Motorrad seines Vaters über die Werkanschlußgleise der Sägerei fuhr, wurde infolge Ausrutschens auf den Schienen vom Rade geschleudert und ein Stück mitgeschleift Er erlitt einen schweren Schädelbruch und eine Rückgratverletzung

Lausheim bei Waldshut, 17. September. (Unfall beim Heuabwerfen.) Der Landwirt Johann Georg Frei glitt auf dem Heuboden während er Heu abwerfen wollte, aus und stürzte auf den Scheuerboden ab. Er brach sich dabei Arm, Schulter und Rücken und zog sich eine Rückgratverletzung zu.

Rheinheim bei Waldshut, 17. September. (Einbruch in das Wahllokal.) In der Nacht auf Sonntag drangen Unbekannte in das Wahllokal von Rheinheim ein und entwendeten sämtliche amtlichen Stimmzettel. Der Wahlvorstand mußte sich am Sonntag Morgen erst nach Waldshut auf das Bezirksamt begeben, um sich neue Stimmzettel zu beschaffen, damit der Wahlgang vorsichgehen konnte. Die gestohlenen Stimmzettel wurden später auf dem Felde verzettelt und beschmutzt aufgefunden.

Allensbach bei Konstanz, 17. September. (Tödlicher Motorradunfall.) Der in Ulm bei dem 6. Artillerie-Regiment dienende 30jährige Sohn des Bahnwärters Albert Stader von hier ist mit seinem Motorrad tödlich verunglückt.

Aus Elsaß-Lothringen

Kluingen, 17. Sept. (Gräßlicher Unfall im Bahnhof von Gandringen.) Der Rangierer Heinrich Schütte, 23 Jahre alt, hier wohnhaft, wurde im Rangierbahnhof Gandringen von einem Erzzug der Rombacher Hüttenwerke erfaßt und in zwei Teile geschnitten, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Fentsch, 17. Sept. (Tödlicher Motorradunfall.) Auf der Fahrt von Fentsch nach Bulingen wurde der Bergarbeiter Guglielmo Secco, italienischer Staatsangehörigkeit, von einem Auto, welches ihn überholte, überfahren und sofort getötet. Der gewissenlose Automobilist ergriff nach dem Unfall alsbald die Flucht, ohne sich um die Folgen des von ihm verursachten Unfalls zu kümmern.

Aus Ettlingen-Stadt und Land

≡ **Stenographie.** Nach den Sommerferien eröffnet der Stenographenverein Ettlingen morgen Donnerstag, abends 6 Uhr, wieder seine Pforten und beginnt mit den regelmäßigen Uebungsstunden. Allen stenographiekundigen Damen und Herren ist hier Gelegenheit geboten, ihre stenographischen Kenntnisse und Fertigkeiten wieder aufzufrischen und zu erweitern. Durch Eröffnung von Fortbildungskursen bietet der Verein für seine Mitglieder und auch für Außenstehende Gelegenheit, die Schreibgeschwindigkeit zu erhöhen. Eine reichhaltige stenographische Bibliothek belehrenden und unterhaltenden Inhalts, steht den Mitgliedern unentgeltlich zur Verfügung. Auch solchen, die die Stenographie — Einheitskurzschrift — erlernen wollen, ist morgen abend Gelegenheit geboten, sich für den Anfängerkurs anzumelden. (Siehe gestriges Inserat).

≡ **Konzert.** Schon seit Wochen arbeitet der Instrumentalverein fleißig für das am 5. Oktober in der Stadthalle stattfindende Konzert. Bei diesem Konzert wird der Gaggenauer Gesangverein „Freiheit" unter der Leitung von Herrn Schlageter mitwirken. Es darf heute schon auf diesen schönen Abend hingewiesen werden, den sich niemand entgehen lassen sollte. (Nähers folgt.)

× **Erweiterung der Benützbarkeit der Sonntagsrückfahrkarten.** Der Verkehr auf Sonntagsfahrkarten hat sich in den letzten Jahren immer stärker entwickelt, wozu namentlich beigetragen hat, daß die Sonntagsfahrkarten schon von Samstagmittag 12 Uhr an gelten, und daß die Rückfahrt erst so angetreten zu werden braucht, daß sie Montagvormittag beendigt ist. Nunmehr beabsichtigt die Reichsbahn auch demnächst zuzulassen, daß die Rückfahrt auf Sonntagskarten bereits am Samstagnachmittag erfolgen kann. Hierdurch wird auch denjenigen, die nur den Samstagnachmittag zu einer Ausflugsfahrt benutzen können, ermöglicht, mit Hilfe der billigen Sonntagsfahrkarten zu reisen. Einen ganz neuen Versuch zur Belebung des Reiseverkehrs bedeutet das weitere Vorhaben der Reichsbahn, bei größeren Veranstaltungen und Festlichkeiten auch in der Woche Sonntagsfahrten mit eintägiger Geltungsdauer auszugeben. Die Reichsbahndirektionen sind ferner ermächtigt worden, solche Karten an den Mittwochnachmittagen von größeren Städten nach Erholungsorten in der Nähe auszugeben.

× **Früherlegung der Schlußzeiten für Frachtgüterannahme vor Feiertagen.** Die zum Bezirk der Reichsbahndirektion Karlsruhe gehörenden Abfertigungsstellen zur Annahme und Abgabe von Gütern (Eil- und Fracht-) werden vom 1. Oktober an auch an den Werktagen vor den gesetzlichen Feiertagen, die nicht auf einen Sonntag fallen, wie an den sonstigen Werktagen bis 17 Uhr offengehalten. Nur am 24. Dezember wird, wie bisher, bereits um 16 Uhr geschlossen. Nähere Angaben über Annahme und Abgabe von Gütern enthält die bei jeder Abfertigungsstelle ausgehängte Bekanntmachung über den Güter- und Eilgutverkehr.

× **Badische Stationsänderungen.** Ab 5. Oktober 1930 erhält der Bahnhof Welschingen die Bezeichnung „Welschingen-Neuhausen", der Bahnhof Schefflenz die Bezeichnung „Oberschefflenz". Die Bahnhofsnamen Helms und Sulzfeld erhalten den Zusatz („Baden").

Die Schiffslandestellen Hagnau, Immenstaad und Meersburg erhalten den Zusatz („Bodensee").

Der Haltepunkt Brennet (Wehratal) der Strecke Schopfheim—Säckingen ist ab 5. Oktober geschlossen.

* **Winterausgabe des Reichskursbuches.** In den letzten Septembertagen erscheint das von der Reichsbahn zusammen mit der Reichspost herausgegebene Reichskursbuch. Es enthält wie bisher in vier Abteilungen die am 5. Oktober in Kraft tretenden Winterfahrpläne, und zwar umfassen die ersten drei Abteilungen die Verbindungen Deutschlands, die vierte Abteilung die Fahrpläne fremder Länder. In der fünften und letzten Abteilung sind alle wichtigen Bestimmungen über den Reiseverkehr aufgeführt.

× **1615 Ehen täglich.** An einem Tage werden in Deutschland 1615 Ehen durchschnittlich geschlossen. 3410 Menschen werden täglich geboren und 2208 sterben täglich in Deutschland. Auf die Minute kommen also zwei Geburten und auf zwei Minuten drei Todesfälle. Die meisten Menschen sterben bei uns im Februar. Dagegen starben im August nur 1752 täglich; auch die meisten Geburten sind im Februar, nämlich 3109 täglich. Die wenigsten Geburten dagegen sind im August und Dezember.

× **Oberbadischer 109er-Tag in Müllheim.** Die Kameradschaft Badischer Leibgrenadiere, die ihren tausenden von Mitgliedern die Tradition des 1. Badischen Leibgrenadier-Regiments 109 und seiner zahlreichen Kriegsformationen zu wahren hat, veranstaltete in den Nachkriegsjahren in der badischen Landeshauptstadt 109er-Tage, die von zehntausenden aus dem Lande besucht waren und jeweils unter Anteilnahme der gesamten Bevölkerung abgehalten wurden. Zum ersten Male wird nun ein ähnlicher 109er-Tag draußen im Lande alle ehemaligen Angehörigen der 109er-Regimenter zusammenführen. Am Samstag, den 20. September, Sonntag, den 21. September und Montag, den 22. September, findet **ein großer Oberbadischer 109er-Tag in Müllheim** statt, zu dem schon jetzt außergewöhnlich zahlreiche Anmeldungen aus allen Teilen des badischen Landes vorliegen. Dieser Müllheimer 109er-Tag wird voraussichtlich die größte Kundgebung der Frontkameradschaft und der Heimatliebe sein, die in den Nachkriegsjahren im Markgräflerland stattfand. Am Samstag, den 20. September, wird der 109er-Tag mit einem Festbankett in der städtischen Fruchthalle in Müllheim eingeleitet, bei dem die Stadtmusik, die Gesangsabteilung des Arbeiterbildungsvereins, der Gesangverein Müllheim, der Turnverein Müllheim und der bekannte Kriegsblinde, Lautensänger Dr. Hans Ebbecke, mitwirken. Am Sonntag, den 21. September, findet nach dem Wecken um 8 Uhr vormittags eine Kranzniederlegung am Jäger-Denkmal auf dem Lueginsland statt, dem um 10½ Uhr vormittags der Abmarsch zur Kranzniederlegung auf dem Ehrenfriedhof und am 142er-Denkmal folgt. Nachmittags 2 Uhr ist kameradschaftliches Treffen mit Unterhaltungskonzert der Stadtkapelle Müllheim in der Festhalle, wiederum unter Mitwirkung von Dr. Hans Ebbecke. Der Montag vereinigt die Teilnehmer des Oberbadischen 109er-Tages zu Ausflügen nach Badenweiler. Die Feststadt Müllheim hat alle Vorbereitungen getroffen, den Teilnehmern einen herzlichen Empfang zu bereiten.

Ettlinger Schweinemarkt vom 17. September 1930. Der Markt war befahren mit 108 Ferkeln und 61 Läufern. Verkauft wurden 106 Ferkel und 58 Läufer. Preis der Ferkel per Paar 23—42 Mk., der Läufer per Stück 23—50 Mk.

△ **Auerbach**, 17. Sept. Der 20jährige Sohn Erich des Fuhrunternehmers Kies aus Auerbach wollte am Dienstag nachmittag an einem Rad eines Lastwagens Kugeln auswechseln. Als sich der junge Mann unter dem Wagen befand, rutschte die Winde aus. Dabei fiel dem Bedauernswerten die Achse auf das Kreuz, so daß er trotz sofortiger Hilfe nach 1½ Stunden seinen Verletzungen erlag.

Aus der Landeshauptstadt

Der Juwelendiebstahl in der Waldstraße.

Die Täter in Wiesbaden verhaftet.

Wie wir erfahren, konnten die Einbrecher, die in der Nacht zum 7. ds. Mts. die Schaufensterscheibe der Firma Abt in der Waldstraße eingeschlagen und aus der Auslage Brillanten im Werte von 6000 Mark entwendet hatten, am Samstagabend in Wiesbaden durch die dortige Kriminalpolizei festgenommen werden. Sie waren dadurch erkannt worden, daß sie mit demselben Wagen, den sie bei der Flucht aus Karlsruhe benutzt hatten, sich in Wiesbaden aufhielten. Nähere Einzelheiten fehlen bisher noch.

** **Die Revision im Fall Werner vertagt.** Die ursprünglich für den 23. d. M. angesetzte Revision im Fall Werner vor dem Reichsgericht ist, wie der Badische Landespressedienst von zuständiger Stelle erfährt, von der Tagesordnung abgesetzt und auf den 17. Oktober d. J. vertagt worden.

Nach einem Wortwechsel scharf geschossen. Am Montag abend gab in der Altstadt nach vorausgegangenem Wortwechsel ein verheirateter Möbelpacker aus seinem Fenster auf einen im gegenüberliegenden Hause ebenfalls am Fenster stehenden Schieferdeckermeister mit einer Pistole einen scharfen Schuß ab. Der Schuß schlug hart neben dem Schieferdeckermeister in die Zimmerdecke, ohne ihn zu verletzen. Die Erhebungen über den Vorfall sind im Gange.

Wetterbericht

Das über Dänemark liegende Tief hat seinen Einfluß auf unsere Witterung verloren, so daß heute Aufheiterung eingesetzt hat. Mit dem Herannahen eines Gebietes fallenden Luftdrucks wird es sich aber wieder verstärken und neuerdings zu Regenfällen führen. Danach ist wieder eine Besserung zu erwarten.

Vorhersage für Mittwoch: Nachts noch ziemlich kühl, dann zunehmende Bewölkung und erneute Regenneigung, etwas wärmer, westliche Winde.

Aussichten für Donnerstag: Wieder Aufnahme der Regenfälle und beginnende Aufheiterung.

Briefkasten-Ecke

Jeder Abonnent unserer Zeitung erhält kostenlose Auskunft nach bestem Recht und Wissen, jedoch ohne Gewähr über alle Fragen, gleich auf welchem Gebiete. Die Inanspruchnahme des Briefkasten-Onkels ist daher bestens zu empfehlen. D. Red.

Pilot. Welche Schulbildung ist für den Fliegerberuf erforderlich? Wo befindet sich die nächste Fliegerschule?

Die Zulassung ist nicht an eine bestimmte Schulbildung gebunden. Auch Handwerkern, Schlossern mit Gesellenzeugnis ist die Möglichkeit gegeben, Berufspilot zu werden. — Das Einstellungsalter schwankt zwischen 18 und 23 Jahren. Der Andrang ist aber so groß, daß nur ein kleiner Prozentsatz zur Ausbildung als Verkehrsflieger zugelassen werden kann. Verkehrsfliegerschulen der Lufthansa für den Landflug befinden sich in Staaken und München-Schleisheim, für Seeflug in Warnemünde und List auf Sylt.

Militärpaß. Nach Kriegsschluß wurde ich von meinem damaligen Truppenteil, Inf.-Regt. Nr. 27, ehemalige Garnison Halberstadt, ordnungsgemäß entlassen. Meinen Militärpaß habe ich aber bis heute noch nicht enthalten. Sind Sie in der Lage, mir die betr. Stelle anzugeben, wohin ich mich wenden kann, um den Stammrollenauszug bzw. den Militärpaß zu erhalten?

Sie hätten sich um diese wichtigen Papiere eher bemühen müssen. Die hierfür zuständigen Stellen sind schon lange aufgehoben.

H. H. 1. Ich beziehe von zwei Staatskassen monatliche Bezüge. Von der einen erhalte ich monatliches Gehalt, von der anderen sog. Versorgungsgebührnisse. Welche Steuersätze sind nun von den beiden Kassen zu berücksichtigen? Ich bin verheiratet und habe ein Kind. Nach Mitteilung des Finanzamtes müßten 1. von der Kasse, von der ich meine Gehaltsbezüge erhalte, von der Summe, die nach Abzug von 100 Mark Freiteil übrig ist, 8 Prozent und von diesen weitere 2 Prozent, höchstens jedoch 3 Mark in Abzug gebracht werden; 2. von der die Versorgungsgebührnisse zahlenden Kasse 8 Prozent einbehalten werden. Die Steuersätze zu 1 unterliegen keinem Zweifel, während ich zu Ziffer 2 anderer Meinung bin. Meines Erachtens müßten zu 2 auch 25 Prozent zu berücksichtigen sein, bezw. soviel, daß der Betrag von 3 Mark nicht überschritten wird. Nach den mir bekannten Bestimmungen wären von den Versorgungsgebührnissen, die doch Einkommen sind, ebenfalls 25 Prozent zu berücksichtigen.

Soviel wir Ihrer Anfrage entnehmen können, beziehen Sie Versorgungsgebührnisse nach dem Reichsversorgungsgesetz. Diese sind aber gemäß § 8 des Einkommensteuergesetzes aus sozialen Gründen einkommensteuerfrei. Wir raten Ihnen, sich einmal persönlich an das Finanzamt zu wenden und sich dort nach dem Grunde der Besteuerung zu erkundigen.

H. H. 2. Ist es möglich, heute noch Aufwertungsansprüche aus Lebensversicherungen geltend zu machen? Bei welcher Stelle könnte bejahendenfalls Auskunft über Aufwertung pp. eingeholt werden?

Die Ansprüche aus Lebensversicherungen werden automatisch aufgewertet, eine besondere Anmeldung ist nicht erforderlich. Voraussetzung ist, daß die Ansprüche aus vor dem 14. 2. 1924 begründeten Rechtsverhältnissen herrühren und die Zahlung einer bestimmten in Mark oder einer anderen nicht mehr geltenden inländischen Währung ausgedrückten Geldsumme zum Gegenstande haben. Genaue Auskunft über die Höhe der Aufwertung könnten wir Ihnen geben, wenn Sie uns die Versicherungsgesellschaft, mit der Sie die Lebensversicherung abgeschlossen haben, mitteilen würden. — Sie können sich auch direkt an das Reichsaufsichtsamt für Privatversicherung, Berlin W 15, Ludwigkirchplatz 3—4, wenden, am besten unter Nennung der Versicherungsgesellschaft.

—*—

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Die einmalige Anzeige

dient Ihrer Repräsentation. Das laufende Inserat dagegen gestaltet die Beziehungen zu Ihren Kunden lebhafter, knüpft neue Geschäftsverbindungen an und erhöht dadurch Ihren Umsatz. Diese von prominenten Reklamefachleuten auf Grund der Erfolge der Dauerinserenten festgestellte Tatsache sollte auch Sie veranlassen, sich zur Aufgabe einer laufenden Anzeige im „Mittelbadischen Kurier" zu entschließen. Lassen Sie sich von unserer Geschäftsstelle baldigst ausführliche Angebote unterbreiten.

Turnen * Sport * Spiel

Handball!

Deutschland gegen Oesterreich.

Der fünfte Handball-Länderkampf am 21. September in Darmstadt.

Nach Beseitigung der finanziellen Differenzen ist nun der fünfte Handball-Länderkampf zwischen Deutschland und Oesterreich gesichert und wird am kommenden Sonntag auf dem Platze des Sportvereins 1898 Darmstadt, des mehrfachen süddeutschen Meisters, ausgetragen.

Wie sie bisher spielten.

Von den bisher zwischen den beiden Nationen ausgetragenen Spielen hat Deutschland drei gewonnen und eins, das erste, verloren. Damals überraschte der stark unterschätzte österreichische Handball durch einen 6:3-Sieg, mußte sich aber dann 1927 und 1928 beide Male mit 8:4 schlagen lassen. Im Vorjahre in Wien hatte Deutschland große Mühe, der Oesterreicher mit 8:7 Herr zu werden.

Die deutsche Mannschaft:

Cuchra (Pol. Berlin)

Gerloff (P. Berlin), Mordhorst (P. Magdeburg)

Köbke (Berlin), Schönwiese (Spandau), Schlegel (S.C.S.)

Zabel, (D.H.C.) Hinze (Polizei Berlin) Wolff, (Siemens) Kaundynia, (Darmstadt 98) Feick

Kurze Sportnachrichten

Einen Kunstturn-Wettkampf veranstalten am 28. September in Darmstadt die drei Hessengaue Rheinhessen, Hessen und der Rhein-Main-Gau.

Johnny Risko mußte in Oklahama-City gegen Babe Hunt in einem 10-Rundenkampf eine Punktniederlage einstecken.

Den Landmann-Pokal gewann in dem Berliner internationalen Junioren-Tennisturnier der Preßburger Hecht mit einem 6:3, 6:4, 6:4 Sieg gegen den Berliner Knüppel.

Holland gewann in Houyet den Tennis-Länderkampf gegen Belgien mit 14:8 Punkten und 54:25 Sätzen.

Ueber 1500 m Freistil stellte die Dresdenerin Dora Schönemann mit 26:35,2 Minuten einen neuen deutschen Rekord auf.

Krewer gewann am Montag in Köln das Stundenrennen mit 66,500 km vor Dederichs, Möller, Thollembeck und Grassin.

In Helsingfors blieb bei einem internationalen Turnier der Amateurboxer der Kölner Rennen im Finale nach Punkten gegen den Esthen Kuura erfolgreich, während sein Landsmann Besselmann außer Konkurrenz den Finnen Resch auspunktete.

Handels-Nachrichten

Achern, 17. Sept. (Wochenmarkt.) Butter 180, Tafelbutter 190—200, Weißkraut 10, Rotkraut 10, Blumenkohl 40 bis 60, Zwiebeln 15, Kartoffeln 5—6, Aepfel 25, Gurken 5—7, Tomaten 15, Wirsing 15, Pfirsiche 40, Trauben 45, Birnen 40, Zwetschgen 25, Kastanien 40 Pfg., alles per Pfund. Eier 15, Kisteneier 13, Endivien 6, Rettich (Bund) 15 Pfg. das Stück.

Viehmärkte

Frankfurter Schlachtviehmarkt vom 15. Sept. Auftrieb: Rinder 1525, Ochsen 376, Bullen 131, Kühe 547, Färsen 445, Kälber 569, Schafe 56, Schweine 4657. Bezahlt wurden pro 50 Kilo Lebendgewicht in RM. für: Ochsen: 58—61, 53—57, 48—52, Bullen: 54—57, 49—53, —, Kühe: 48—51, 43—47, 38 bis 42, 32—37, Färsen: 59—62, 55—58, 50—54, Kälber: —, 80—84, 75—79, 68—74, Schafe: —, Schweine: —, 63—65, 64 bis 66, 64—66, 64—66, 63—65. Marktverlauf: Rinder ruhig, geringer Ueberstand, Kälber ruhig geräumt, Schweine rege ausverkauft.

Karlsruher Fleischgroßmarkt vom 15. 9. 1930. Angebot: 66 Rinderviertel, 2 Schweine, 2 Kälber, 2 Hämmel. Preise: Kuhfleisch 56—64, Rindfleisch 96—10, Farrenfleisch 86—92, Schweinefleisch 86—90, Kalbfleisch 110—115, Hammelfleisch 108—110. Marktverlauf: schleppend.

Pforzheim, 17. Sept. (Schlachtviehmarkt.) Aufgetrieben waren 531 Tiere, und zwar: 6 Ochsen, 5 Kühe, 60 Rinder, 29 Farren, 25 Kälber, 1 Schaf, 405 Schweine. Marktverlauf: mäßig belebt. Ueberstand: 10 Stück Großvieh, zwei Schweine. Preise für 1 Pfund Lebendgewicht: Ochsen a 55 bis 58, b 51—54; Farren a 54, b und c 52—50; Kühe a 46, b und c 42—25; Rinder a 58—61, b 53—56; Kälber 74—76, c 66—71; Schweine c und d 66—68.

Freiburg, 17. Sept. (Schlachtvieh.) Auftrieb: 28 Ochsen a 56—58, b 50—53, c 44—50; 14 Farren b 47—52; 29 Kühe und 30 Rinder a 56—58, b 50—53, c 44—50, d 28—40; 150 Kälber b 76—80, c 72—76, d 68—72; 280 Schweine b 63—64, c 65—66, d 67—68; 20 Schafe b 48—54. Tendenz: Großvieh und Schweine mittelmäßig, Kälber etwas langsamer. Ueberstände: Geringe bei Großvieh und Schweinen.

Der Freiburger Schweinemarkt hatte einen Auftrieb von 804 Stück. Davon 744 Ferkel und 60 Läufer. Preise: Ferkel 15—25 und Läufer 30—50 M. pro Stück. Verkehr lebhaft, Ueberstand 120 Stück.

Letzte Nachrichten

Dr. Wirth zur politischen Lage.

In einer Rundfunkrede befaßte sich Reichsinnenminister Dr. Wirth mit der neugeschaffenen politischen Lage und den nunmehr gegebenen Mehrheitsverhältnissen. Eine Rechtsfront könne nur unter Mitwirkung von Zentrum und Bayerischer Volkspartei politisch wirksam werden, was er aber als undiskutierbar bezeichnete. Er schloß mit einem Appell an die Siegerstaaten, die Konsequenzen aus dem Wahlergebnis zu ziehen, ehe es zu spät sei.

Eine bemerkenswerte englische Stimme zu den Wahlen:

Der „Manchester Guardian" hat als einziges Blatt den Mut, den Ausgang der deutschen Wahlen auf den sogenannten Versailler Frieden zurückzuführen. Das Anwachsen der extremen Parteien sei nicht allein ein Protest gegen die wirtschaftliche Notlage,

sondern auch ein Protest gegen die abhängige Stellung Deutschlands gegenüber dem Auslande, gegen die vielen Härten, Unmenschlichkeiten und Erniedrigungen, gegen den Bruch des internationalen Versprechens der allgemeinen Abrüstung und gegen das Versagen des Völkerbundes hinsichtlich des Schutzes der Minderheiten ganz besonders in Polen.

Dort hätten die Deutschen noch immer mit unsäglichen Mühsalen zu kämpfen. Man könne eine größere Aktivität der deutschen Außenpolitik erwarten, wenn auch vielleicht keine radikale Aenderung. Das Blatt weist Frankreich und Polen auf die Verantwortung hin, die sie für die weitere Entwicklung in Deutschland trügen. Trotz aller Sorgen, die man für die zukünftige Entwicklung hege, wäre es jedoch ein Fehler, das Wahlergebnis zu pessimistisch anzusehen.

Der Reichspräsident zu den Reichsmanövern in Franken abgereist.

Berlin, 17. September. Der Reichspräsident hat Dienstag Vormittag mit dem 8,21 Uhr vom Anhalter Bahnhof abgehenden fahrplanmäßigen Zuge sich zur Teilnahme an den Reichswehrmanövern in Franken nach Königshofen und Grabfeld begeben. Der Reichspräsident wird bis Freitag, den 19. September, im Manövergelände verweilen.

Raubmord in Frankfurt a. M.

Am Dienstagabend wurde die Witwe Schreyer in ihrer Wohnung tot aufgefunden. Die Leiche wies Würgemale am Halse auf. Die Beine waren mit Bindfaden gefesselt. Da sämtliche Schränke und Behältnisse durchwühlt sind, dürfte es sich um einen Raubmord handeln.

Vom Schnellzug überfahren und getötet.

Dienstagvormittag warf sich ein bis jetzt noch unbekannter Mann im Alter von 40—45 Jahren auf die Gleise der Strecke Freiburg-Offenburg. Er wurde von einem Schnellzug bei Freiburg überfahren und auf der Stelle getötet.

Deutschen-Hetze.

Die deutschen Arbeiter wollen das Donez-Becken wegen Hetze der russischen Arbeiter verlassen und heimkehren. Die Sowjetregierung sucht zu vermitteln.

Nationalsozialisten und Regierung

Berlin, 17. September. Zu den Möglichkeiten einer Umgruppierung der Regierungsverhältnisse nach dem Ergebnis der Reichstagswahlen nimmt die Nationalsozialistische Presse vorläufig nur sehr vorsichtig Stellung. Die von der Reichstagsfraktion der NSDAP herausgegebene Nationalsozialistische Pressekorrespondenz meint, wenn das Zentrum am System festhalten wolle, müsse Brüning eigentlich unbedingt zurücktreten und Herrn von Hindenburg anheimgeben, den Nationalsozialisten Dr. Frick mit der Neubildung der Regierung zu beauftragen. Wenn es gelänge, die Große Koalition noch einmal zusammenzuleimen, würde dies den Nationalsozialisten gewiß ein Vergnügen sein, das allerdings nur von verhältnismäßig kurzer Dauer sein könne. Natürlich wäre es auch möglich, daß der Reichskanzler, gestützt auf des Reichspräsidenten unerschüttertes und unerschütterliches Vertrauen mit seinem Kabinett seelenruhig vor den neuen Reichstag treten werde und sich gebärde, als ob überhaupt nichts geschehen wäre. Man werde bald feststellen müssen, ob sich die, die es in erster Linie angeht, auch an die Verfassung zu halten gedächten. Jedenfalls würden sich die Nationalsozialisten mit allen Kräften zur Wehr setzen, wenn der Versuch gemacht werden sollte, mit der Verfassung Schindluder zu treiben. Wie die Dinge heute lägen, seien die Nationalsozialisten an der striktesten Innehaltung der Verfassung am stärksten interessiert.

Hitler zum Wahlsieg.

In München sprach Adolf Hitler über die Bedeutung des nationalsozialistischen Wahlsieges, der nur ein Anfang, nur ein Weg zum Endziel der Befreiung des deutschen Volkes sei. —

Nach langjähriger Assistenten-Tätigkeit habe ich mich hier im „Grünen Hof" als

prakt. Arzt

niedergelassen

Sprechstunden von 1/2 3—1/2 4 Uhr
Telefon Nr. 52

Dr. med. Vollmer

Zurück zur Natur

ist der Ruf Vieler

Arzneikräuter verwenden Sie mit gutem Erfolg bei

Durchfall
Bleichsucht
Blähungen
Erkältungen
Harnbeschwerden
Nierenbeschwerden
Rheumatismus
Husten
Leibschmerzen
Magenbeschwerden
Nervosität
Verstopfung usw.

Stets frisch erhältlich in der

Markt-Drogerie Robert Ruf
Ettlingen

Genaue Gebrauchsanweisung über die Verwendung der Tees erhalten Sie kostenlos.

Santa Maura-Traubensaft

stellt sich diesen Herbst

zur Herstellung Ihres

Haustrunkes

billiger als Obst

Wilhelm Fechtig, Weinhandlung
Ettlingen, Goethestraße 5

Den

Bürgermeisterämtern

empfehlen wir

Verzeichnis der ausgestellten Quittungskarten
Tagebuch des Bürgermeisters
Tagebuch des Feldhüters
Polizeistrafstabellen
Anzeigenbuch des Feldhüters
Anzeigenbuch des Polizeidieners
Bürgschafts-Urkunden
Aufnahmelisten für sämtliche Hölzer
Loszettel
Gesuch um Wandergewerbeschein
Gesuch um Gewerbelegitimationskarte

Buch- und Steindruckerei R. Barth
Ettlingen.

Garantiert Ziehung 26. Septbr.

36. Engener Fohlen- und Geld-Lotterie Gesamtw. Mark **5100**

Trotz kleiner Loszahl werden mehr als 50% des reinen Spielkapitales verlost!

Los 1.- M., Porto und Liste 35 Pfg.

Stürmer, Mannheim — O 7, 11
Postscheckkonto 170 43 Karlsruhe

Alle Lotterie-Einnehmer u. Verkaufsstellen

Badenia-Drogerie
Rud. Chemnitz, Ettlingen
Marktstraße 8.

Wohnhaus

zweistöckig, besteh. aus Zweizimmer-Wohnung Küche, Keller, Holzlagerplatz u. Speicher, wegen Auswanderung zum Preis v. 3300 Mk. gegen bgar **zu verkaufen.** Nähe Holzhof. Zwingerstraße 21.

Rebstück

8 Ar, mit Obstbäumen und Gartenhäuschen, Preis 800 Mark **zu verkaufen** Zwingerstraße 21.

Handwagen

(Marke Wiesel), Tragkraft 5 Zentner **zu verkaufen** Näheres im „Kurier."

Sonnige

2-Zimmerwohng.

mit Balkon, in gutem Hause, an ruhige Miet. **sofort zu vermieten** Näheres im „Kurier."

Gummistempel

jeder Art fertigt an

Buch- u. Steindruckerei R. Barth.

Die **Harnsäure**

hemmt die Tätigkeit der Nieren, Drüsen und Geschlechtsorgane, aber **Dr. Drawes** südamerikanische **Edel-Maté,** der wohlschmeckende Haus- und Abendbrottee, schafft sie schnell aus dem Körper. Er beseitigt Fettansatz, Rheuma, Gicht und Ischia. Er schützt vor Arterienverkalkung und macht Frauen schlank und schön. Keine Diät. Aerztlich empfohlen. Viele Dankschreiben. 1 Paket (200 Tassen) kostet nur 1.— RM bei 5 Pack (1 Kur) franko inkl. Verpackung durch

Badenia-Drogerie **Rud. Chemnitz**
Ettlingen, Marktstraße 8

Den Bürgermeisterämtern

empfehlen wir für das Standesamt

Todesanzeigen eines Elternteils an das Vormundschaftsgericht.

Wiederverehelichungsanzeige an das Jugendamt.

Geburtsanzeigen an das Vormundschaftsgericht.

Anzeigen-Vollzugsnachweis Kostenverzeichnis für das Standesamt.

Buchdruckerei R. Barth